

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 92 (2017)
Heft: 10

Artikel: Die Royal Air Force steht zur NATO
Autor: Jenni, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731606>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Royal Air Force steht zur NATO

Erstmals befindet sich für vier Monate ein Detachement der Royal Air Force in Rumänien. Es unterstützt mit vier Eurofightern die rumänische Luftwaffe über dem Schwarzen Meer.

Redaktor Oberstlt Peter Jenni berichtet vom Flugplatz Mihail Kogalniceanu im Südosten Rumäniens

Die NATO führt wegen der allgemeinen Lage im Süden von Europa neu das sogenannte Southern Air Policing durch. Es dient der Stärkung der Luftraumüberwachung in Südosteuropa über dem Schwarzen Meer. Zur Zeit wird diese Aufgabe in Bulgarien von der italienischen Luftwaffe und in Rumänien von der britischen Royal Air Force (RAF) mit Kampfflugzeugen des Typs Eurofighter wahrgenommen.

Die gleiche Rolle spielen Maschinen aus verschiedenen europäischen NATO-Ländern seit längerem im Baltikum, in Albanien, Island und Slowenien. Die Koordination und Führung dieser Einsätze obliegt dem Allied Air Command (AIR-COM) in Ramstein, Deutschland, mit zwei Combined Air Operation Centers (CAOC) in Uedem in Deutschland und Torrejon in Spanien. Torrejon ist verantwortlich für Südeuropa und Uedem für das Gebiet nördlich der Alpen.

Besuch am Schwarzen Meer

Die Eurofighter Jagdflugzeug GmbH hatte einige ausgewählte Journalisten aus verschiedenen europäischen Ländern kurzfristig zu einem Besuch nach Rumänien eingeladen. Die Reise fand am 6. und 7. August 2017 statt und führte auf den in der Nähe von Constanza gelegenen Flugplatz Mihail Kogalniceanu.

Der in unmittelbarer Nähe zum Schwarzen Meer gelegene Platz ist zweigeteilt, ein Teil dient dem zivilen Betrieb, und der andere Bereich wird von der rumänischen Luftwaffe beansprucht. Dort hat sich die RAF neben den Rumänen und den Amerikanern eingerichtet. Die USA benutzen den Stützpunkt seit 1999. Im Jahr

2005 wurde die Benutzung des Flughafens als amerikanische Militärbasis vertraglich für mindestens zehn Jahre festgelegt.

Es gibt Beweise, dass auf der Militärbasis geheime Foltergefängnisse der Amerikaner existierten. Nachzulesen ist diese Angelegenheit im Bericht des Schweizers Dick Marty, der im Auftrag des Europarates in der CIA-Affäre ermittelte. Hochrangige rumänische Politiker hatten von diesen Vorfällen Kenntnis.

Sicherheit grossgeschrieben

Das Betreten des Flugplatzgeländes erfordert etwas Geduld. Die Zutrittskontrolle ist gründlich und beansprucht einige Zeit. Fotografieren ist in gewissen Regionen des Platzes verboten. Dies wurde allerdings nicht besonders restriktiv gehandhabt, obwohl die rumänische Militärpolizei die Besucher nicht aus den Augen liess.

Der Begleitoffizier der RAF machte gleich zu Beginn klar, dass es angesichts



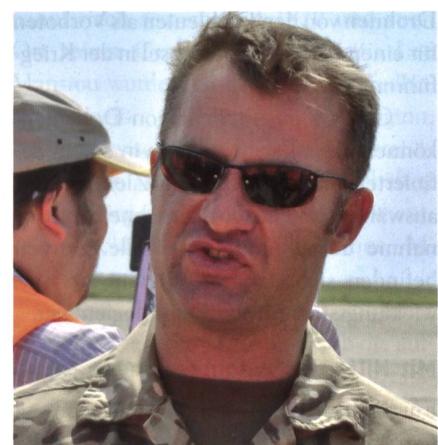
Die vier nach Rumänien gesandten Eurofighter

der Hitze zwingend sei, dass viel getrunken werde und ein guter Sonnenschutz empfehlenswert sei.

Unterstützt wird der Offizier von zwei Militärpolizisten der rumänischen Armee. Auf der Fahrt zum Camp der RAF wird deutlich, dass es sich um eine bedeutende militärische Einrichtung handelt. Auf einem grossen Parkplatz stehen beispielsweise unter freiem Himmel zahlreiche



Chief of Staff Operation Paul Hanson ist mit seinen Piloten zufrieden.



Wing Commander Andrew Coe lobt den problemlosen Transport.



Typhoon der RAF wurden mit der Tranche 1 produziert und inzwischen laufend verbessert.

grössere und kleinere Fahrzeuge neuer Bauart der US-Armee. Direkt neben der Rollbahn, ganz in der Nähe der Briten, waren z.B. sieben Blackhawk Helikopter der Amerikaner parkiert.

Operation «BILOXI»

Die Briten haben für die Erfüllung des NATO Enhanced Air Policing Auftrags vier Eurofighter Typhoon mitgenommen. Begonnen wurde mit dem Auftrag am 1. Mai 2017. Neben dem Luftpolizeidienst führen die Piloten der RAF anspruchsvolle Trainings mit ihren rumänischen Kollegen durch. Diese verfügen über MIG-29 und etwas in die Jahre gekommene MIG-21. Das Detachement der RAF umfasst 143 weibliche und männliche Armeeangehörige. Sie stammen von verschiedenen Luftwaffeneinheiten in England und decken das ganze Aufgabenspektrum ab, das für die Erfüllung des Auftrags erforderlich ist.

Für den Transport an die Schwarze Küste kamen Transportflugzeuge der Typen A400M, C-130, C-17 und Voyager AAR sowie Frachtschiffe zum Einsatz. Unter anderem wurden 30 ISO-Container

und 20 grössere Transportfahrzeuge per Schiff überführt.

Auftrag

Die Ziele und Aufgaben des britischen Detachements umfassen die Aufrechterhaltung der NATO-Aufgaben in der Luft mit dem Luftpolizeidienst, so das gemeinsame Üben mit der rumänischen Luftwaffe, den US-Formationen und anderen NATO-Staaten und der Einsatz im Verbund mit den Land-, Luft- und Seestreitkräften, ebenso das Teilen von «Best practice» und vor allem das Fördern der gemeinsamen Sicherheitskultur. Auf dem Gebiet der Öffentlichkeitsarbeit wird der Kontakt zu den lokalen Behörden, der Bevölkerung und den Medien gesucht.

Besonders betont wurde von den Briten mehrmals, dass sie sich trotz des Brexits als Europäer und starker Partner der NATO verstehen. Die angesprochenen Offiziere und Soldaten des Detachements bestätigten den Eindruck, dass ihnen die Aufgabe in Rumänien Spass macht. Für das leibliche Wohl ist sehr gut gesorgt. So wohl der Kommandant für die Logistik im

Camp, Wing Commander Andrew Coe, als auch der Kommandant für das fliegende Personal, Chief of Staff Operations Paul Hanson, äusserten sich sehr positiv darüber, wie problemlos die Verschiebung der Eurofighter Typhoon mit dem zugehörigen Personal und Material nach Rumänien abgewickelt werden konnte. Eine Erfahrung, die bereits bei anderen Einsätzen im Ausland mit dem Eurofighter Typhoon gemacht worden sei.

Von den vier Kampfjets stehen für den QRA zwei unter improvisierten Zelten (Alarmunterstände) am südlichen Pistenende. Die anderen beiden werden unter freiem Himmel bereitgestellt und gewartet. Die NATO braucht in Rumänien keine teuren Zusatzbauten und vor allem keine zehn Jahre wie die Schweiz, um den Luftpolizeidienst an 365 Tagen rund um die Uhr sicherzustellen.

Zufriedener Chef Hanson

Paul Hanson ist sehr zufrieden mit der Leistungsfähigkeit der Eurofighter. Sie stehen in häufigem Kontakt mit russischen Jets, die von der Krim aus über dem Meer ihre Trainings durchführen. Den Piloten stehen für die Einsätze am Tag die modernsten Helme mit Head-up-Display zur Verfügung. Der vorhandene Radar reicht für diese Art des Einsatzes durchaus aus.

Das neue Aesa-Radar würde sicher dem Piloten noch mehr bringen meint Hanson. Bewaffnet werden die Flugzeuge für den Luftpolizeidienst mit Lenkwaffen und Kanonenmunition. Auf die Frage eines Journalisten, von welcher Tranche (es gibt die Tranche 1, 2 und 3) die eingesetzten Eurofighter stammten antwortete Hanson mit einem verschmitzten Lächeln: von der Tranche 1 plus.

Sie hätten die Maschinen der Tranche 1 gezielt mit den neuen zur Verfügung stehenden Softwarepaketen etc. ausgerüstet. Der anwesende österreichische Kollege war für diese Information dankbar. Bekanntlich wird der Eurofighter der Tranche 1, den die Österreicher beschafft haben, von gewissen Kreisen in unserem Nachbarland wider besseres Wissen schlechtgemacht.

Den Abschluss des Besuches bildete der Start von drei Eurofighter Typhoon, die zu einem Training über dem Meer im Himmel verschwanden.